

Bericht aus unserer Kommunalpolitischen Sitzung vom 04. April 2017

Flurneuordnung „Mergel“ - 65 ha Fläche zwischen Schriesheim und Dossenheim

Nach einer kurzen Begrüßung der anwesenden Gäste sowie der Mitglieder und Freunde der Freien Wähler Dossenheim stellte unser 1. Vorsitzender Holger Ridinger den heutigen Gastredner der „Arbeitsgemeinschaft Naturschutz Dossenheim-Schriesheim“, Herrn Prof. Dr. Michael Wink, vor. Herr Prof. Wink ist Direktor am Institut für Pharmazie und Molekulare Biotechnologie der Universität Heidelberg sowie Gründungs- und Studiendekan der Molekularen Biotechnologie. In seiner Freizeit ist er als äußerst passionierter Hobby-Ornithologe u.a. als Regionalkoordinator bei Ornitho.de tätig und hat auch bereits mehrere Sachbücher zur Vogelkunde geschrieben. Im vergangenen Jahr hat Prof. Wink maßgeblich an der Gründung der „Arbeitsgemeinschaft Naturschutz Dossenheim-Schriesheim“ (<http://www.ornithologie-nordbaden.de/AGNaturschutz.html>) mitgewirkt, deren Sprecher er seitdem ist.

Diese AG – ein Zusammenschluss von mittlerweile fast 90 am Naturschutz interessierter Bürgerinnen und Bürgern - ist unabhängig von Parteien, Gemeinderatsfraktionen und den Naturschutzverbänden BUND und NABU, obwohl auch Mitglieder aus diesen Organisationen und Institutionen in der AG vertreten sind. Das Ziel der AG ist die Erfassung und Dokumentation der biologischen Vielfalt und der Landschaftsstrukturen in beiden Gemeinden. Darüber hinaus möchte sie die große Bedeutung der Schutzgebiete in die Öffentlichkeit tragen und auf die Naturschätze direkt vor unserer Haustür aufmerksam machen. Die AG möchte Vorschläge erarbeiten, wie die Natur in unseren Gemeinden erhalten und die Lebensbedingungen für Fauna und Flora verbessert werden können. Sie begleitet kritisch und konstruktiv alle Verfahren, welche die Umwelt in unseren Gemeinden beeinträchtigen können, aktuell insbesondere das angelaufene Flurneuordnungsverfahren „Mergel“ auf Schriesheimer Gemarkung. Hierbei möchte die AG gerne das in ihren Reihen vorhandene Expertenwissen einbringen und den Verfahrensteilnehmern zur Verfügung stellen, um eine bestmögliche Lösung auch im Sinne der Natur zu erreichen.

Zu Beginn seines Vortrages veranschaulichte Herr Prof. Wink den Anwesenden, mit welchen Schätzen der Natur wir in unserer Gegend und im Besonderen im Bereich des angedachten Flurneuordnungsgebietes „Mergel“ gesegnet sind. Weniger bekannt ist vermutlich, dass Dossenheim und Schriesheim für mehrere große Schutzgebiete eine Verantwortung tragen: Die NATURA 2000 - Gebiete „Vogelschutzgebiet Bergstraße Dossenheim-Schriesheim“ und „FFH-Gebiet Odenwald bei Schriesheim“ sowie das Naturschutzgebiet „NSG Ölberg“. Aber auch der Odenwald mit Landschafts- und Waldschutzgebieten, die Steinbrüche und die Neckar- und Bachauen sind für die lokale Fauna und Flora von großer Bedeutung.

So finden wir heute zahlreiche Vertreter bei uns, die auf der Liste der vom Aussterben bedrohten Tierarten stehen. So sind beispielsweise Uhu, Wanderfalke, Zippammer, Zaunammer, Gartenrotschwanz, Neuntöter und Wendehals als entsprechende Vertreter der Vogelwelt zu nennen. An Reptilien finden Schlingnatter, Ringelnatter, Blindschleiche, Mauereidechse und Zauneidechsen bei uns ein Zuhause. Aber auch im Bereich der Insekten haben wir mit dem Hirschkäfer, der Gottesanbeterin, dem Ameisenlöwen, Schmetterlingen wie dem Schwalbenschwanz und dem Weinschwärmer sowie der aus dem Mittelmeerraum eingewanderten metallisch-blau glänzenden großen Holzbiene seltene und beeindruckende Vertreter aufzuweisen.

Leider haben sich die Lebensbedingungen für viele Tiere und Pflanzen in den letzten Jahrzehnten verschlechtert. Die Gründe sind vielfältig und reichen von Lebensraumverlusten durch Bebauung und

einer immer intensiver werdenden Landwirtschaft über den teils großflächigen Einsatz von Pflanzenschutzmitteln bis zur Abholzung von Obstbäumen und der Umwandlung von Streuobstwiesen in Weinberge.

Das geplante Gebiet der Flurneuordnung „Mergel“ umfasst eine Fläche von 65 ha, die bis an die Gemarkungsgrenze von Dossenheim geht und in sichtbarer Nähe der Dossenheimer Bebauung endet. Die aktuell vorliegenden Planungen lassen hierbei leider weitere Verschlechterungen in den Schutzgebieten befürchten, obwohl nach § 33 Abs. 5 BNatSchG eine Flurneuordnung in Schutzgebieten untersagt ist, wenn sie keinen ökologischen Mehrwert erbringt.

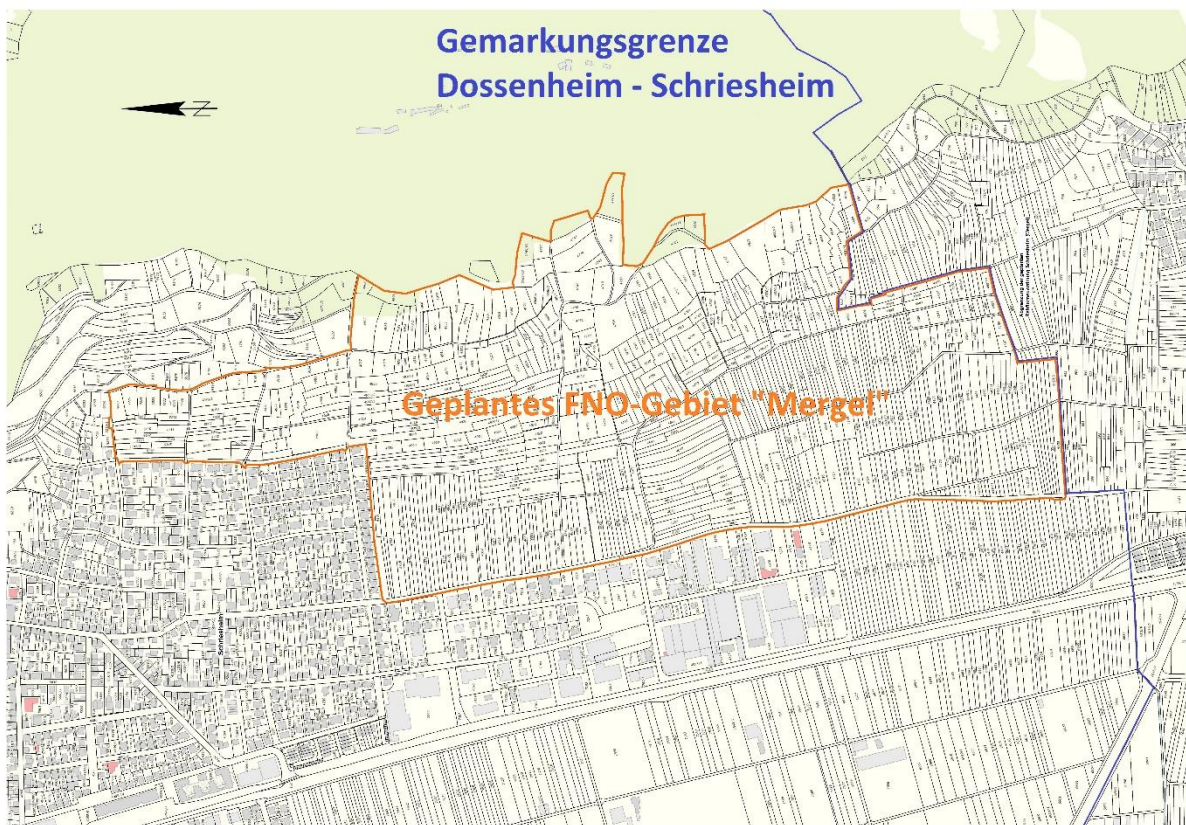


Bild 1: Abgrenzung geplantes FNO-Gebiet "Mergel"

Was hat das mit Dossenheim zu tun?

Davon abgesehen, dass jeder Spaziergänger und Nacherholungssuchende aus Dossenheim, der bisher noch die mosaikartige Bergstraßenlandschaft mit ihrer wunderschönen Natur genießen kann, betroffen ist, sind es vor allem die vielen Dossenheimer Eigentümer von betroffenen Grundstücken auf Schriesheimer Gemarkung, von denen bisher die meisten wahrscheinlich noch immer nicht wissen, was da in den nächsten Jahren – auch an finanziellen Belastungen! – auf sie zukommen kann. Die Bekanntmachungen durch die Gemeinde Schriesheim in den Schriesheimer - und letztlich auch den Dossenheimer - Gemeindenachrichten taten zwar dem Gesetz Genüge, haben aber nur einen Bruchteil der Eigentümer tatsächlich erreicht. Vielen Eigentümern – und Pächtern - ist wahrscheinlich noch immer nicht bewusst, dass auch sie zu den Betroffenen gehören.

Was bedeutet die Flurneuordnung „Mergel“?

Die Flächen sollen neu geordnet werden, Eigentümer oder Pächter die Möglichkeit bekommen, Flächen zusammenzulegen, um sie wirtschaftlicher nutzen zu können. Gleichzeitig sollen bestehende Wege saniert und neue Wege angelegt werden.

Dies geschieht aus Steuergeldern, wobei die Eigentümer und auch die Gemeinden mit zur Kasse gebeten werden. Die veranschlagten Kosten belaufen sich auf ca. 3 Mio. Euro, wobei ca. 80 % gefördert und die verbleibenden ca. 20 % zwischen Eigentümern und Gemeinde aufgeteilt werden. Beim Umsetzen einer Flurneuordnung werden üblicherweise die Flächen weitestgehend gerodet bzw. planiert, umgelegt und anschließend neu angelegt. Dies hat nicht nur – wie im Rahmen der Flurneuordnung „Kuhberg“ vor einigen Jahren - die Vernichtung des Lebensraums zahlreicher Tiere zur Folge, sondern auch die der bestehenden Pflanzungen, d.h. die Eigentümer und Pächter der Flächen müssen Neupflanzungen vornehmen und können für mehrere Jahre keinen Ertrag aus diesen Flächen erwirtschaften. Hinzu kommen die umzulegenden Kosten für Planung, Verwaltung und Wegebau sowie die notwendigen Ausgleichsmaßnahmen für die Eingriffe in die Natur, auch wenn diese letztlich der Natur mehr auf dem Papier helfen als in der Realität. Inwiefern die in Aussicht gestellten Ausgleichszahlungen diese Belastungen kompensieren können, bleibt dabei mehr als fraglich. Genauso wie der wirtschaftliche Nutzen, der nach einer überschlagsmäßigen Kosten-Nutzen-Rechnung gegenüber den Gesamtkosten geradezu verschwindend gering ist.

Aus Sicht der Behörde für Flurneuordnung macht eine kleine Flurneuordnung zwar wenig Sinn, aber viele der Eigentümer und Pächter wären für eine kleinere Lösung, die sich auf die Sanierung bestehender Wege, die Einrichtung von Wendebuchtenpunkte und einen nur punktuellen Ausbau des Wegenetzes für Flächen, die heute nur schlecht oder mit der Durchfahrt anderer Grundstücke zu erreichen sind, konzentriert. Denn wenn man sich die Flächen aus der Vogelperspektive ansieht, ist deutlich zu erkennen, dass bereits viele Flächen zusammengelegt wurden – auch ohne Flurneuordnung. Somit ist es kein Wunder, dass der Widerstand von Seiten der Bevölkerung und der Landwirte und Winzer seit einiger Zeit immer weiter zunimmt.

In der nachfolgenden Diskussionsrunde war oft nur Kopfschütteln zu sehen und die Frage, wie man den rollenden Zug noch aufhalten kann, wurde des Öfteren gestellt. Es geht hier nicht nur um die Interessen des Naturschutzes, sondern auch um die zweckmäßige Verwendung von Steuermitteln. Wir werden an diesem sehr spannenden Thema dranbleiben und die Bevölkerung auf dem Laufenden halten.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei Herrn Prof. Wink für seine sehr interessanten und anschaulichen Ausführungen und wünschen der „AG Naturschutz Dossenheim-Schriesheim“ viel Erfolg bei ihrer weiteren Arbeit.



Bild 2: Holger Ridinger, Prof. Dr. Michael Wink, Cornelia Wesch (v.l.n.r.)

Interessierte Bürgerinnen und Bürger können sich unter folgender Email-Adresse direkt mit der „AG Naturschutz Dossenheim-Schriesheim“ in Verbindung setzen: AG.NatSchutz@gmail.com.

Aktuelle Informationen finden Sie auch auf unserer Homepage: www.freie-waehler-dossenheim.de